

# Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2009

Presseinformation | 25. November 2009

## Die Preisträger IKT 2009

Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2009

Einreichungen: 17

### 1. Platz

*Unternehmen:* econob – Economic Business

*Standort:* Lakeside B01a, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

*Projekt:* »econols | Das System zur gesamtwirtschaftlichen Trendanalyse«

*Ansprechpartner:* DI Markus Schicho | Telefon (0650) 425 56 24

[markus.schicho@econob.com](mailto:markus.schicho@econob.com)

econob bietet Informationsdienstleistungen für den Finanzsektor, erarbeitet marktübergreifende Finanzprognosen und entwickelt Webservices zur Textanalyse und Textaufbereitung.

Ziel des econols-Projekts ist die Entwicklung eines wissensbasierten Informationssystems. Dieses System ermöglicht eine gesamtwirtschaftliche Trendanalyse für den Finanzsektor. Dadurch entsteht einerseits eine Entscheidungsgrundlage, andererseits lassen sich Prognosen für künftige Verläufe ableiten. Die Datenbasis für dieses Informationssystem bilden seriöse Online-Informationen (z. B. Reuters, Bloomberg), diverse Kursdaten, Inhalte von Wirtschaftsnachrichten und Online-Presstedienste.

Die Datenbasis wird mittels syntaktischer und semantischer Textanalyse (nlp – Natural Language Processing) analysiert, um relevante Informationen zu identifizieren und in weiterer Folge miteinander zu verknüpfen. Das Resultat dieser Verknüpfungen stellen sowohl branchenbezogene als auch branchenübergreifende, also gesamtwirtschaftliche Prognosen für den Finanzsektor dar. Die Projektabwicklung erfolgt in enger Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, im Speziellen mit ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Günther Fliedl, zuständig für Computerlinguistik.

### 2. Platz

*Unternehmen:* OASE Software GmbH

*Standort:* Tiroler Straße 80, 9500 Villach

*Projekt:* »TourismusMonitor | Auswertungs- und Prognosewerkzeug für Tourismusmanager«

*Ansprechpartner:* DI Martin Zandonella | Telefon (0699) 150 051 11

[mzandonella@oase.ag](mailto:mzandonella@oase.ag) | [www.oase.ag](http://www.oase.ag)

Der Schwerpunkt der OASE Software GmbH liegt auf der Planung, Entwicklung und dem Betrieb von Softwareprodukten mit spezieller Fokussierung auf die Bereiche E-Business, E-Tourismus und E-Government.

Das Auswertungs- und Prognosewerkzeug TourismusMonitor bietet Tourismusmanagern die Möglichkeit, Marketingausgaben basierend auf Nächtigungs- und Anfragezahlen unter Berücksichtigung von Ferienordnungen, Wetter, Events, Bettenkapazitäten etc. gezielt zu steuern und einzusetzen.

Heuplatz 2

9020 Klagenfurt

am Wörthersee

Austria | Europe

T (+43-463) 55 800-0

F (+43-463) 55 800-22

office@kwf.at

www.kwf.at

Ziel 2  
EU-Förderprogramm  
für Kärnten  
2007–2013

KÄRNTEN



Zertifiziert nach  
Qualitätsmanagement  
ISO 9001:2000

DVR-Nr. 0728233

Somit sollen Streuverluste weitgehend minimiert und Marketingbudgets mit größtmöglicher Effizienz eingesetzt werden. Als Datenbasis dienen die Ergebnisse eines bereits abgeschlossenen und dokumentierten Vorgängerprojekts in der Region Wörthersee. Mittels Prognoserechnungen – gestützt auf diesen qualitativ hochwertigen Datenbestand – können durch das Auswertungs- und Prognosewerkzeug zukünftig auch die zu erwartenden Nächtigungszahlen hochgerechnet werden.

Die Projektdurchführung erfolgt in enger Kooperation mit dem Institut für Statistik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

### **3. Platz**

*Unternehmen:* homefibre digital network gmbh

*Standort:* Fratresstraße 22, 9800 Spittal an der Drau

*Projekt:* QoS | Quality of Service – Manager Multimedia Homenetworks

*Ansprechpartner:* Josef Faller | Telefon (0676) 430 22 90

[welcome@homefibre.at](mailto:welcome@homefibre.at) | [www.homefibre.at](http://www.homefibre.at)

Homefibre beschäftigt sich mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung digitaler Netzwerkkomponenten und Systeme für optische In-Haus-Breitbandvernetzung. Bewährte Installationstechnik wird mit einer hoch innovativen Übertragungstechnologie zu einem einzigartigen Infrastrukturkonzept verbunden.

Das Projektergebnis ist die Hardwarekomponente homefibre QoS Manager. Diese Komponente wird mit bestehenden Heimnetzwerken verbunden und ermöglicht ein automatisiertes Management aller Netzwerkressourcen. Damit ist die bestmögliche Servicequalität innerhalb von Heimnetzwerken für den Konsumenten gewährleistet.

Da diese QoS-Management-Plattform mit minimalem Konfigurationsaufwand seitens der Anwender auskommt und sich weitgehend selbst konfiguriert, ist sie für technische Laien problemlos verwendbar. Damit können unterschiedlichste Multimedia-Szenarien – wie IPTV (Internet Protocol Television), DVB-x (Digital Video Broadcasting), Internet, Audio und VoIP (Voice over Internet Protocol) – im Haus ermöglicht, konfiguriert und konsumiert werden.

Die Projektabwicklung erfolgt in Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der HTL Villach.

### **Sonderpreis der Jury für das beste Kooperationsprojekt mit schulischer Beteiligung**

*Unternehmen:* symvaro GmbH

*Standort:* Lakeside B01/2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

*Projekt:* »EVA | Electric Vehicle Agent«

*Ansprechpartner:* DI Rudolf Ball | Telefon (0664) 885 024 40

[rudolf.ball@symvaro.com](mailto:rudolf.ball@symvaro.com) | [www.symvaro.com](http://www.symvaro.com)

Die Kernkompetenz von symvaro liegt in der Entwicklung und Umsetzung von maßgeschneiderten Lösungen für zukunftsfähige Mobilitätskonzepte. Das Leistungsspektrum reicht von smarten Telematiklösungen über das gesamtheitliche Projektmanagement bis hin zu Marketing und Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen Verkehr und Neue Mobilität.

Der Einsatz von Elektrofahrzeugen wie E-Bikes und E-Scootern bietet Tourismusregionen unzählige Möglichkeiten und Chancen. Die Urlauber und Urlauberinnen können leise und umweltschonend die Schönheit der

Region selbstständig erkunden und der Aufenthalt wird zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Hard- und Softwarelösung »EVA | Electric Vehicle Agent« leistet einen innovativen Beitrag im Bereich der touristischen E-Mobilität und sorgt dafür, dass auftretende Probleme rasch behoben werden und der Fahrzeugpool übersichtlich und einfach verwaltet und koordiniert werden kann. Das Hardwaremodul wird am E-Fahrzeug montiert und liefert Daten zum Akkuladestand und zur Position des E-Fahrzeugs an die Zentrale, gleichzeitig erhalten die Benutzer und Benutzerinnen von dort aktuelle und personalisierte Informationen. Mit EVA lassen sich neue E-Mobilitätskonzepte für nachhaltige Tourismusregionen maßgeschneidert und rasch verwirklichen.

Die Batteriekommunikationsschnittstelle wird vom Kooperationspartner HTL Mössingerstraße in Klagenfurt entwickelt. Eine Zusammenarbeit mit Experten und Expertinnen der Fachhochschule Kärnten und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt wird im Bereich der Service-Workflow-Optimierung angestrebt.

## Die Preisträger IFP 2009

Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2009

### Kategorie »Kleinstunternehmen«

Einreichungen: 8

#### 1. Platz

*Unternehmen:* der Wasserwirt | DI Bernhard Monai

*Standort:* Hubertusweg 20, 9341 Straßburg

*Projekt:* »Mobile Verfahrenstechnik zur Reinigung von Ölabscheiderinhalten«

*Ansprechpartner:* DI Bernhard Monai | Telefon (0664) 383 18 62

[bernhard.monai@der-wasserwirt.at](mailto:bernhard.monai@der-wasserwirt.at) | [www.der-wasserwirt.at](http://www.der-wasserwirt.at)

Das Unternehmen „der Wasserwirt“ bietet Dienstleistungen im wasserwirtschaftlichen und betontechnologischen Projektbereich.

Im Zuge des Start-up-Projekts wurde eine mobile Verfahrenstechnik entwickelt, mit der es möglich ist, vor Ort (bei Tankstellen und Werkstätten) die Inhalte von Ölabscheidern – Schlamm, Wasser und Öl – zu reinigen und das Wasser, das beim herkömmlichen Reinigungsablauf abtransportiert wird, wieder gereinigt in den Abscheider zurückzuführen.

Für die Entwicklung des Verfahrens ist eine Reinigungsstufe notwendig, die in erster Linie den Wassergehalt des Schlammes reduziert. Dadurch werden die zu transportierenden Volumina klein gehalten. Dies ist die Voraussetzung für die Reinigung und Entsorgung der Inhaltsstoffe mit einem Kleintransporter (Gewicht 3,5 Tonnen). Während des Reinigungsvorgangs werden die Abscheideanlagen gemäß Wartungsvorschriften gewartet. Die Entsorgung der Reststoffe (entwässerter Schlamm und Öl) wird bei Verbrennungsbetrieben durchgeführt. Die Verfahrenstechnik besteht im Wesentlichen aus einem »adaptierten« Kleintransporter, einer Saugvorrichtung, der Entwässerungseinheit und der Steuereinheit.

Der Unternehmenserfolg ist dadurch gekennzeichnet, dass sich »dem Wasserwirt« mit der neuen Reinigungs- und Entsorgungstechnologie ein neues Marktfeld eröffnet. Mit der Entwicklung der neuen Technologie können Synergien mit anderen Branchenbereichen gefunden werden. So ist das Unternehmen für die Betreuung von Gewässerschutzanlagen im hochrangigen Straßennetz zuständig und kümmert sich um Gewässerschutzanlagen im Seengebiet. Für die dort anfallenden Schlamm- und

Abwassermengen besteht ebenso Bedarf an Abwasserbehandlung. Die Bewerbung des Produkts im internationalen Kontext wird zum Wachstum des Unternehmens beitragen.

## 2. Platz

*Unternehmen:* Sauper Umweltdatentechnik GmbH  
*Standort:* Koschatstraße 131, 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
*Projekt:* »Smart Energy Management as a Service«  
*Ansprechpartner:* DI Eckhard Sauper | Telefon (0463) 571 01  
[office@sauper.at](mailto:office@sauper.at) | [www.sauper.at](http://www.sauper.at)

Die systematische Verfolgung der betrieblichen Energie- und Stoffströme ist mehr denn je ein wichtiges Anliegen jedes Industrie- und Gewerbebetriebs und hat aufgrund der damit verbundenen Energie- und Kosteneinsparung eine hohe betriebs- und volkswirtschaftliche Bedeutung.

Die Sauper Umweltdatentechnik GmbH bietet Lösungen in den Bereichen Energie- und Stoffstrommonitoring für Industrie- und Gewerbebetriebe an.

Mit Smart Energy Management as a Service hat die Firma Sauper Umweltdatentechnik GmbH ein Produkt- und Dienstleistungsangebot entwickelt, das dem Nutzer eine umfassende Aufzeichnung und Auswertung von Energiekennzahlen liefert. Energieabhängigen Betrieben wird es somit ermöglicht, nachhaltig den Energieverbrauch und damit deutlich die Kosten zu senken. Dabei wird sowohl Hard- als auch Software zur Verfügung gestellt.

Die Implementierung des Smart Energy Management Systems soll weiters sicherstellen, dass die Verantwortlichen eine kontinuierliche Energiepolitik betreiben, Energieeffizienzmaßnahmen planen, diese implementieren und die Ergebnisse laufend überprüfen.

Mit diesem zukunftsweisenden Informations- und Kommunikationssystem zur Verbesserung der Ressourceneffizienz (Green ICT | Information and Communication Technology) mit vielen herausragenden technischen Lösungen und Bausteinen können die Herausforderungen bezüglich des nachhaltigen Umgangs mit der Ressource Energie in allen Bereichen gewährleistet werden.

## 3. Platz

*Unternehmen:* On Point indicators GmbH  
*Standort:* Suppanstraße 69, 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
*Projekt:* »Mit Life Guard Leben retten«  
*Ansprechpartner:* DI Gernot Ludescher | Telefon (0463) 410 355-100  
[office@onpoint.at](mailto:office@onpoint.at) | [www.onpoint.at](http://www.onpoint.at)

Der Schwerpunkt des Unternehmens On Point indicators GmbH liegt auf der Entwicklung, der Herstellung und im Vertrieb von temperatursensitiven Indikatoren mit Fokus auf die medizinische und die Nahrungsmittelindustrie.

Täglich werden Hunderttausende Blutbeutel weltweit gespendet und wieder transfundiert. Dabei kommt es routinemäßig zu Temperaturschwankungen von nicht transfundierten Blutbeuteln, wodurch sich das Blut lebensbedrohlich verändert. Um dieses Risiko in den Griff zu bekommen, hat die On Point indicators GmbH einen Indikator entwickelt, der eindeutig und irreversibel anzeigt, ob eine derartige Temperatur-

schwankung stattgefunden hat oder der Blutbeutel weiterverwendet werden darf. Mit diesem Verfahren können laut einer Studie der Universitätsklinik Innsbruck bis zu 25 % der Blutkonserven gerettet werden; der Life Guard wird so zum lebensrettenden Werkzeug in einer von Blutknappheit dominierten demografischen Entwicklung.

Die Universitätsklinik Innsbruck hat als Entwicklungspartner die externe und anwenderbezogene Sichtweise in das Projekt eingebracht und gleichzeitig die unbedingt notwendige Validierung des Produkts gemeinsam mit der On Point indicators GmbH vorgenommen. Durch diese Vorgehensweise konnte gegenüber bestehenden Lösungen eine deutliche Produktinnovation gewährleistet werden, die bereits zum ersten Auftrag durch die Universitätsklinik Innsbruck geführt hat.

Der Life Guard als irreversibler Temperaturindikator zur Rettung von Blut mit eingebauten Qualitätskontrollstufen wurde bereits als Patent angemeldet, um die zukünftige Vermarktung schlagkräftig nach außen hin abzusichern.

Durch die Einzigartigkeit des Designs des Life Guard wurde eine klare Markt-USP (Unique Selling Proposition) geschaffen. Unterstützt durch die gezielte Validierung gemeinsam mit der europaweit anerkannten Blutbank der Universitätsklinik Innsbruck wurde der Grundstein für eine weltweite Vermarktung gelegt, die sowohl direkt als auch über Händlerstrukturen erfolgen wird.

Derzeit liegen konkrete Anfragen sowohl von österreichischen bzw. europäischen Blutbanken als auch aus transatlantischen und nahöstlichen Ländern vor. Die Lösung bewegt alle, die das Temperaturproblem rund um Blut kennen und damit täglich zu kämpfen haben.

## **Kategorie »Kleine und mittlere Unternehmen«**

Einreichungen: 15

### **1. Platz**

#### **Projekt nominiert für den »Staatspreis Econovius«**

*Unternehmen:* Glaunach GmbH

*Standort:* Koningsbergerstraße 22, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

*Projekt:* »Erdgasschalldämpfer«

*Ansprechpartner:* Dipl.-Ing. (FH) Alexander Glaunach

Telefon (0463) 323 69-60

[aglounach@glounach.com](mailto:aglounach@glounach.com) | [www.glounach.com](http://www.glounach.com)

Die Glaunach GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Industrieschalldämpfern. Lag der Unternehmensschwerpunkt bisher auf der Herstellung von Ausblaseschalldämpfern für Wasserdampf, so kommt nun als zweites Standbein die Herstellung von Erdgasschalldämpfern hinzu.

Bei Wartungsarbeiten an Pipelines oder Lagerstätten muss Erdgas in möglichst kurzer Zeit ausgeblasen werden können. Bei diesem Prozess entstehen sehr hohe Lärmpegel (> 165 dB | Dezibel). Das entspricht in etwa dem Lärmpegel einer startenden Rakete. Ausgehend vom bereits im Betrieb befindlichen Ausblaseschalldämpfer für Wasserdampf wurde ein Erdgasschalldämpfer entwickelt, bei dem das Gas über mehrere Druckkammern entspannt wird. In einer neu entwickelten Tieftemperaturdrosselstrecke wird der Schallpegel um bis zu 50 dB reduziert.

Bei zahlreichen Versuchen und Simulationen wurde das Strömungsverhalten untersucht, wodurch die Schallabstrahlung und die Vereisungsgefahr des Schalldämpfers weiter gemindert werden konnten.

Durch die starke Lärmreduktion bei kompakter Bauweise entfallen für die Gaslieferanten hohe Kosten für Schallisierungen durch konventionelle Absorptionsschalldämpfer, die groß und zudem schwer sind. Der Erdgas-schalldämpfer der Glaunach GmbH gewährleistet darüber hinaus, dass Personal, Anrainer und Tierwelt in der Nähe von Pipelines und Erdgasstationen bei geringem technischem Aufwand vor Lärm bestens geschützt sind.

## 2. Platz

*Unternehmen:* MAI International GmbH

*Standort:* Werkstraße 17, 9710 Feistritz an der Drau

*Projekt:* »MAI@HICOMP (Hochleistungscontainermischpumpe)«

*Ansprechpartner:* Klaus Kampitsch | Telefon (04245) 6233-44

[kkl@mai.at](mailto:kkl@mai.at) | [www.mai.at](http://www.mai.at)

Der Schwerpunkt der MAI International GmbH liegt auf der Entwicklung und dem Vertrieb von Maschinen für Verputzarbeiten, Estrichverarbeitung und Injektionen im Hoch- und Tiefbau.

Die MAI@HICOMP ist eine Hochleistungscontainermischpumpe für Fließestriche, die sich durch ein um bis zu 50 % erhöhtes Fördervolumen bei gleichen Stromanschlusswerten gegenüber Konkurrenzprodukten auszeichnet. Die damit erzielten Vorteile und höheren Verarbeitungsgeschwindigkeiten werden in der Trockenmörtelindustrie und bei estrichverarbeitenden Betrieben hoch geschätzt. Vor allem die hohen Anforderungen an die Mischqualität entsprechend den Vorgaben der Kunden konnten durch die Weiterentwicklung der patentierten Mischflügel optimal erfüllt werden. Zudem wurden neue Werkstoffe verwendet, die einen geringeren Verschleißgrad aufweisen und den Anforderungen an die hohe Misch- und Pumpleistung der Maschine entsprechen.

Besonderer Wert wurde auf eine einfache Bedienung, Reinigung und Wartung der Maschine gelegt. Durch den Einsatz eines neuartigen Steuerungskonzepts gleicht sich die Maschine automatisch an die jeweiligen Baustellenbedingungen an und es werden unnötige Stehzeiten vermieden.

## 3. Platz

*Unternehmen:* Berlinger System Engineering GmbH

*Standort:* Hans-Sachs-Straße 9, Klagenfurt am Wörthersee

*Projekt:* »TONIX® – Globale Datenintegration in der Urheberrechteverwertung«

*Ansprechpartner:* DDipl.-Ing. Gernot Berlinger | Telefon (0463) 211 60-0

[g.berlinger@berlinger.cc](mailto:g.berlinger@berlinger.cc) | [www.berlinger.cc](http://www.berlinger.cc)

Wesentliches Geschäftsfeld der Berlinger System Engineering GmbH ist die Erstellung von umfassenden Softwaresystemen für das Rechtemanagement und die Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke.

Interoperabilität ist das Schlüsselwort für die globale Vernetzung von heterogenen Computersystemen. Es bezeichnet die Fähigkeit zur Zusammenarbeit von unabhängigen, computerbasierten Anwendungssystemen. Beispiele im Urheberrechtsgeschäft sind etwa der gegenseitige internationale Austausch von Werknutzungsmeldungen und Tantiemen zur Vergütung an die Urheber im Heimatland oder globale Lizenzierungsplattformen für die Digitalisierung von Büchern wie beim amerikanischen Google-Books-Projekt oder dessen europäischem Gegenentwurf European. In jedem Fall sind Hunderte bis Tausende Computersysteme betei-

ligt. Interoperabilität wird in der Regel entweder durch teure, individuelle Programmierung von Schnittstellen oder durch einen gemeinsamen, streng einzuhaltenden Schnittstellenstandard erreicht. Funktionierende Lösungen sind deshalb sehr zeitraubend und kostspielig, was den freien Wettbewerb und eine angemessene Abgeltung der Urheberrechtsansprüche behindert.

Die internetbasierte Integrationsplattform TONix® bietet für dieses komplexe Spektrum eine neuartige, offene Lösung an, die diese Nachteile durch eine Kombination modernster Technologien und Techniken eliminiert.

Daten der teilnehmenden Partner werden nach frei wählbaren Regeln geprüft, automatisch für die jeweiligen Zielsysteme übersetzt und an diese weitergeleitet. Eine weitere herausragende Eigenschaft ist die wissensbasierte Herstellung wichtiger Zusammenhänge zwischen Sender- und Empfängerdaten, sodass die gesendeten Datenobjekte vom Empfängersystem verstanden und automatisch weiterverarbeitet werden können. TONix® bietet verschiedenste Kopplungsmöglichkeiten an die bestehenden Unternehmensdatensysteme, von vollautomatischen Konnektoren bis hin zu einem mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gemeinsam entwickelten Dialogsystem für die manuelle Datenübergabe. Durch seine Universalität ist TONix® grundsätzlich auch in jedem anderen Dienstleistungs- und Industriezweig vom Gesundheitsbereich bis zur Güterproduktion für einen nahtlosen, vernetzten Informationsaustausch einsetzbar.

## Kategorie »Großunternehmen«

Einreichungen: 15

### 1. Platz

#### Projekt nominiert für den »Staatspreis Innovation«

*Unternehmen:* Infineon Technologies Austria AG

*Standort:* Siemensstraße 2, 9500 Villach

*Projekt:* »Ultra-Dünnwafer-Technologie für Energiesparchips von morgen«

*Ansprechpartner:* Mag. Johannes Hochstetter | Telefon 05 1777-3632

[johannes.hochstetter@infineon.com](mailto:johannes.hochstetter@infineon.com) | [www.infineon.com/austria](http://www.infineon.com/austria)

Bei der Infineon Technologies Austria AG werden Halbleiter- und Systemlösungen für Anwendungen in den Bereichen Auto, Industrie und Kommunikationslösungen entwickelt und produziert. Mit unseren Technologie-Kompetenzen setzen wir Trends, bauen unsere Stärken entlang der gesamten Wertschöpfungskette aus und sind bestrebt, mit einem innovativen Umfeld unsere Kunden durch hochqualitative, innovative Produkte zu begeistern.

Leistungshalbleiter tragen wesentlich zur Energieeffizienz bei. Der Schlüssel zur Herstellung effizienter Leistungshalbleiter liegt in der Dicke der Chips und damit in der Dicke der bearbeiteten Silizium-Wafer, wie die Scheiben mit einem Durchmesser von bis zu 200 mm genannt werden, auf denen Mikrochips hergestellt werden. Der Standort Villach hat weltweit die alleinige Kompetenz für die Fertigung auf bis zu 40 µm (Mikrometer) dünnen Siliziumscheiben. Zum Vergleich: Ein Blatt Papier hat ca. 100 µm. Dünnprozessierte Scheiben erfordern besondere Sorgfalt bei der Verarbeitung. Durch den Einsatz der Dünnwafer-Technologie werden bei den Produkten für Autos, Industrie oder Kommunikation erhöhte elektrische Leistung sowie niedrigere Leitungsverluste sichergestellt, ohne dass es dabei zu erhöhten Schaltverlusten kommt. Das bedeutet, dass die Dünnwafer-Technologie wesentlich zur Energieeffizienz von Endgeräten beiträgt.



**2. Platz****Projekt nominiert für den »Staatspreis Innovation«**

*Unternehmen:* AMSC Windtec GmbH

*Standort:* Schleppeplatz 5, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

*Projekt:* »DF3000 | Die erste Offshore-Anlage Chinas«

*Ansprechpartner:* Ing. Bernd Kruschitz | Telefon (0463) 444 604-16

[bernd.kruschitz@amsc-windtec.com](mailto:bernd.kruschitz@amsc-windtec.com) | [www.amsc-windtec.com](http://www.amsc-windtec.com)

Das Unternehmen AMSC Windtec GmbH ist ein Entwicklungsunternehmen für Windkraftanlagen. Die Kompetenz in Maschinenbau, Energietechnik, Automatisierungstechnik und speziellen Softwarelösungen ermöglicht optimierte gesamtheitliche Systemlösungen für Windkraftanlagen von der Auslegung bis zur erfolgreichen Serie. Unseren Kunden und Lizenznehmern wird mittels vollständigen Technologietransfers die Möglichkeit geboten, sich binnen kürzester Zeit als unabhängige Windkraftanlagenhersteller auf dem Markt zu etablieren.

Die Anlage DF3000, eine doppelt gespeiste Windkraftanlage mit 3 Megawatt Leistung, ist die erste Offshore-Anlage Chinas. Sie wurde von der AMSC Windtec GmbH entwickelt und ging vor der Küste Shanghais in Betrieb. Neben der Multimegawattleistung und der Offshore-Anwendung, die für den chinesischen Markt ein Novum darstellen, beinhaltet die DF3000 eine Reihe neuartiger Komponenten und Funktionsmerkmale, welche die Komponentenlebensdauer und die Anlagenverfügbarkeit sowie die Netzverträglichkeit erhöhen. So können beispielsweise durch die gekapselte Gondel mit einem speziellen Wärmetauscher Korrosionen durch feuchte und salzhaltige Meeresluft vermieden werden. Durch einen im Gondelrahmen integrierten Kran wird der Tausch von Anlagenkomponenten ohne den Einsatz eines externen Krans ermöglicht. Die Anlage ist LVRT-fähig (LVRT = Low Voltage Ride Through) und damit kurzschlussfest. Das Condition Monitoring System als integrativer Bestandteil der Anlagensteuerung ist mit redundanter Sensorik und einem Frühwarnsystem ausgeführt und erlaubt eine Online-Diagnose und -Fehleranalyse. Durch die optimale Abstimmung der einzelnen Systemkomponenten wird ein hoher Energieertrag erzielt.

Um den uneingeschränkten Betrieb der Anlage auch bei bis zu minus 30 Grad Celsius zu ermöglichen, wurde eine Version für extrem kalte Klimabedingungen entwickelt. Dadurch hält die Anlage sogar minus 45 Grad Celsius schadensfrei stand.

**3. Platz****Projekt nominiert für den »Staatspreis Innovation«**

*Unternehmen:* HOBAS Engineering GmbH

*Standort:* Pischeldorfer Str. 128, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

*Projekt:* »Neue Produktionstechnologie für Rohre mit 3,5 Metern Durchmesser«

*Ansprechpartner:* Harald Slamanig | Telefon (0463) 482 424-80

[harald.slamanig@hobas.com](mailto:harald.slamanig@hobas.com) | [www.hobas.com](http://www.hobas.com)

Eine Raumhöhe von 3 Metern ist etwas mehr als Durchschnitt, ein Rohrdurchmesser von 3 Metern aber hat mit Durchschnitt nur mehr wenig zu tun – und doch ist er für HOBAS zur Normalität geworden ...

Als international erfolgreicher Hersteller von geschleuderten, glasfaserverstärkten Kunststoff-Rohrsystemen (GFK) gibt HOBAS von Kärnten aus weltweit den Ton an. Am Standort Klagenfurt entwickelt HOBAS State-of-the-Art-Produktionstechnologie und liefert diese an ein globales Netz-



werk von HOBAS-Produktionsstätten, die den ständig wachsenden Kundstamm mit qualitativ hochwertigen Produkten überzeugen. Der in über 50 Jahren gewonnene Erfahrungsschatz und die aktiv gelebte Partnerschaft zwischen den weltweiten Vertriebs- und Produktionsniederlassungen spiegeln sich in innovativen Kundenlösungen und kompetenter Projektbetreuung wider.

So kümmert sich HOBAS darum, dass Trinkwasser sicher zum Verbraucher kommt und Abwasser ebenso sicher entsorgt wird. Die korrosionsbeständigen Leitungen transportieren Wasser dank der extrem glatten Innenfläche auch bei sehr geringem Gefälle; der Einsatz von teuren Pumpen entfällt und die daraus resultierenden Energieeinsparungen kommen den Menschen und der Umwelt zugute.

In den letzten Monaten hat HOBAS eine neue Produktionsanlage entwickelt, mit der die Herstellung von Rohren mit bis zu 3,5 Metern Durchmesser und einem Gewicht von bis zu 18 Tonnen möglich ist. Welche technologische Meisterleistung hinter der Produktion solch großer Vortriebsrohre steckt, wird jedoch erst deutlich, wenn man bedenkt, dass bei der Herstellung der 6 Meter langen Rohre 34 Tonnen mit einer Geschwindigkeit von 75 km/h rotieren.

In Warschau werden diese 3-Meter-„Riesenbrummer“ seit Juli 2009 zudem grabenlos verlegt. Auf diese Weise entsteht in Polen ganz unbemerkt von der Bevölkerung bis 2011 eine ca. 6 km lange Rohrleitung, die dafür sorgt, dass nur mehr sauberes Wasser die Weichsel hinunterfließt.

Möglich wird diese Höchstleistung durch Innovation aus Kärnten und die feste Überzeugung der HOBAS-Experten, gemäß dem Firmenmotto »Make things happen« Unvorstellbares verwirklichen zu können.

## Allgemeine Informationen

### Geschichte

Der »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« wird seit 1991 jährlich verliehen.

### Abwicklung

Für die Gesamtabwicklung zeichnet seit 2004 der KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds verantwortlich.

### Ziel & Zweck

Ständiges Forschen und Entwickeln sichert nicht nur die Konkurrenzfähigkeit und den Fortbestand eines Unternehmens, sondern auch den Wohlstand eines Landes. Wie lebenslanges Lernen sollte auch ständiges Forschen & Entwickeln einen fixen Platz im Lebenszyklus eines Unternehmens einnehmen. Unabhängig von der Unternehmensgröße gilt es Forschungs- & Entwicklungsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Mit maßgeschneiderten Förderprogrammen unterstützt der KWF die F&E-Aktivitäten der Kärntner Unternehmen. Im institutionellen Bereich werden universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen initiiert und gefördert, um den Kärntner Unternehmen »Andockstationen« für Kooperationen zu bieten. Als Beispiele sind hier die CTR Carinthian Tech Research AG, die Lakeside-Labs GmbH und die Kompetenzzentrum Holz GmbH angeführt.

Internationale Studien zeigen, dass ein Zusammenspiel von Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Forschungsinstitutionen bzw. inno-

vativen Dienstleistungsbetrieben den optimalen Mix zur Standortstärkung darstellen.

Die **Forschungsquote** auf drei Prozent des BIP anzuheben, ist das langfristige nationale Ziel.

Experten sind sich einig, dass im Zuge der Globalisierung Wachstum zu einem beträchtlichen Teil nur über F&E-Maßnahmen – einhergehend mit neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen – zu erzielen sein wird.

Die Entwicklung der **F&E-Quote Kärntens** gemessen an der regionalen Wirtschaftsleistung | Bruttoregionalprodukt (Quelle: Statistik Austria) zeigt ein erfreuliches Bild:

1993: 0,42%

1998: 1,08%

2002: 1,81%

2004: 2,11% (Platz 3 national)

2006: 2,6 % (Platz 3 national, nach Steiermark und Wien | Schätzung JR-InTeReg)

Auch die Teilnehmerzahlen (Einreicher »Innovations- und Forschungspreis«) haben sich gut entwickelt:

2003: 15 Einreichungen

2004: 29 Einreichungen

2005: 43 Einreichungen

2006: 36 Einreichungen

2007: 35 Einreichungen

2008: 29 Einreichungen

2009: 38 Einreichungen

Anzumerken ist, dass es im Bereich »IKT | Informations- und Kommunikationstechnologien« seit 2007 eine eigene Ausschreibung und Prämierung gibt. Die Prämierung im Bereich IKT erfolgte heuer im Zuge der Preisverleihung zum »Innovations- und Forschungspreis«. Es wurden zwar weniger Projekte (17) als in den Vorjahren (2008: 23; 2007: 31) eingereicht, die Projektqualität war aber eine sehr hohe.

#### »Kärnten 2020: Zukunft durch Innovation«:

Die Kärnten-Strategie für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation ist soeben in Buchform erschienen und ist ein Wegweiser, wo Kärnten im Jahr 2020 stehen möchte. Die Publikation wird demnächst auf [www.kwf.at](http://www.kwf.at) zum kostenfreien Download angeboten werden.

#### Dotierung IFP

##### Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2009

Der »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« ist die höchste Auszeichnung, die das Land in diesem Bereich vergibt und dementsprechend begehrt.

Der Preis wurde heuer in drei Kategorien vergeben:

- Kleinstunternehmen
- Kleine und mittlere Unternehmen
- Großunternehmen

Die Erstplatzierten erhielten jeweils:

- € 10.000,-
- ORF-Spot | Dauer: ca. 2 Minuten | Ausstrahlung: »Kärnten heute« | danach Verwendung für eigene Werbezwecke

- Siegerskulptur: neu entworfen von Helmut und Nicole Schmid | Osaka (Japan), gefertigt von der HTL Wolfsberg
- Preisträger-Logo zur Führung auf den Geschäftsdrucksorten

Die Erst-, Zweit- und Drittplatzierten erhielten jeweils:

- Gerahmte Urkunde
- Hochwertige Preisträgertafel mit Projektbeschreibung & Foto des Projektteams
- Foto Firmenportrait

Aus den insgesamt 9 Platzierten wurden drei Unternehmen von der Fachjury als Teilnehmer von Kärnten für den »**Staatspreis für Innovation des BMWFJ | Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend**« nominiert.

Die Juryentscheidung fiel 2009 auf folgende Firmen:

- **Infineon Technologies Austria AG**
- **AMSC Windtec GmbH**
- **HOBAS Engineering AG**

Nominiert für die Teilnahme am KMU-Staatspreis »**Econovius**«:

- **Glaunach GmbH**

Die fünf Erstgereihten jeder Kategorie dürfen sich zudem über einen **Innovationsscheck** in der Höhe von je € 1.000,- freuen, der individuell für Beratungs- und Coachingleistungen im Bereich »Innovationsmanagement und Produktfindung« genützt werden kann.

Die **Fachjury** bestand aus folgenden Mitgliedern:

- Wolfram Anderle  
Austria Wirtschaftsservice GmbH
- o.Univ.Prof.Dr.Dr.h.c. Heinrich C. Mayr  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Dr. Claudia Mischensky  
Industriellenvereinigung Kärnten
- Mag. Harald Polak  
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft m.b.H.
- Dr. Werner Scherf  
CTR Carinthian Tech Research AG
- Mag. Robert Ukowitz  
Wirtschaftskammer Kärnten

**Sprecher der Jury** war der Technische Vorstand der CTR Carinthian Tech Research AG, Dr. Werner Scherf.

#### **Was wurde bewertet?**

Prämiert wurden Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, die ein Unternehmen **entwickelt und bereits auf den Markt gebracht hat**.

Es mussten zumindest erste Erfahrungen über die Auswirkungen vorliegen. Der Firmensitz oder die Betriebsstätte, aus der die Innovation kam, muss sich in Kärnten befinden.

#### **Bewertungskriterien**

- Neuheit des Produkts, des Verfahrens oder der Dienstleistung
- Schwierigkeit der Entwicklung
- Nutzen der Innovation (für Anwender, Kunden, Allgemeinheit)
- Positive Auswirkungen auf die Umwelt (ökologische Vorteile)
- Auswirkungen auf den Markt
- Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg

- Volkswirtschaftliche Effekte
- Bedeutung des Innovations- und Forschungspreis für das Unternehmen selbst

**Wie wurde bewertet?**

Jedes der sechs Jurymitglieder bewertete unabhängig von den anderen die eingereichten Projekte nach einem Punktesystem und erstellte danach eine individuelle Rangliste.

Mit dieser Rangliste gingen die Jurymitglieder in die gemeinsame Jurysitzung, in der die endgültige Reihung festgelegt wurde.

Anhand der Gesamtpunkteanzahl wurden die Sieger und die Gereihten ermittelt. Die ersten drei Kriterien, »Neuheit«, »Schwierigkeit« und »Nutzen«, haben in der Regel eine höhere Gewichtung.

**Dotierung IKT****Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2009**

- 1. Platz: € 10.000,-
- 2. Platz: € 5.000,-
- 3. Platz: € 2.000,-
- *Sonderpreis* für das beste Kooperationsprojekt mit schulischer Beteiligung: € 8.000,-
- sowie *Förderung der eingereichten Projekte*: nicht rückzahlbarer Zuschuss zwischen 30 und 50% der förderbaren Projektkosten (Maximalförderhöhe je Projekt: € 90.000,-)
- Die Ausschreibung IKT war mit 1 Mio. EUR dotiert.

Die Erst-, Zweit- und Drittplatzierten erhielten jeweils:

- Gerahmte Urkunde
- Hochwertige Preisträgertafel mit Projektbeschreibung & Foto des Projektteams
- Foto Firmenportrait
- Der Erstplatzierte zudem das Preisträger-Logo zur Führung auf den Geschäftsdrucksorten

Die **Fachjury** bestand aus folgenden Mitgliedern:

- o.Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. Martin Hitz  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Mag. Oliver Kump  
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft m.b.H.
- Dr. Gunnar Staubmann, MAS  
Austria Wirtschaftsservice GmbH

**Sprecher der Jury** war Dipl.-Ing. Dr. Martin Hitz.

**Was wurde bewertet?**

Prämiert wurden **im Entwicklungsstadium** befindliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen.

**Rückfragehinweis**

Mag. Jürgen Kopeinig

T (0463) 55 800-31

M 0664/8399331

[kopeinig@kwf.at](mailto:kopeinig@kwf.at)

**Fotobezug (kostenfrei)**

Fritz Press GmbH

Margit & Walter Fritz

9020 Klagenfurt | St. Peter Straße 44

T (0463) 34 198-0  
M 0676/3434040  
[office@fritzpress.net](mailto:office@fritzpress.net)  
[www.fritzpress.net](http://www.fritzpress.net)

**Download Presseinformation**  
[www.kwf.at/innovationspreis](http://www.kwf.at/innovationspreis)